

23) Gottes Herrlichkeit und des Himmels ewige Freuden.

Ein Buch des Trostes und der Freude. Von Msgr. Dr Robert Klimsch, Dechant und Stadtpfarrer in Wolfsberg (Kärnten). Mit zehn Kunstbeilagen. Gr. 8° (VIII u. 600) Regensburg 1916, Verlagsanstalt vormals G. J. Manz. Brosch. M. 8.—; in elegantem Original-Leinwandband M. 10.—.

Ein Buch der Freude und des Trostes nennt der hochwürdige Herr Verfasser sein Buch. Das ist es in der Tat für alle jene, die sich die Mühe nehmen, es durchzulesen. Deren werden aber in unserem Zeitalter der Zeitungen und Broschüren leider nicht allzu viele sein. Gerade den allzugroßen Umfang möchten wir als den größten Fehler des Buches bezeichnen. Sonst hätten wir an dem Werke, das wir mit Genuß und Erbauung gelesen haben, nichts von Belang auszulegen.

Das wenige Verbesserungsbedürftige, das uns bei der Lesung aufgefallen ist, sei hier für eine spätere Auflage angemerkt. S. 10 wird von Karl V. behauptet, er habe 25 Jahre die Krone getragen. Das stimmt nicht recht. König von Spanien wurde er 1516, Deutscher Kaiser 1519 und abgedankt hat er 1556. Bell als Erfinder des Telephones zu bezeichnen, meine ich, sollen wir füglich den Amerikanern überlassen, für die es allerdings, wie neulich die „Reichspost“ mitteilte, durch eine Staatsverordnung zu einer Art „Glaubenssatz“ erhoben worden. Bekanntlich wurde es schon vor ihm von Philipp Reis erfunden. Der S. 20 genannte Straßburger Professor schrieb sich Buntain, nicht Botain. Der S. 30 genannte Verfasser des Buches „Bismarck und seine Leute“ hieß Moritz Busch, nicht Buch. In Kap. 4 des 1. Buches hätte füglich P. Wasmanns Büchlein über den Trichterwickler erwähnt werden können. Der S. 263 erwähnte Biograph P. Ravnignans hieß Poulevon, nicht Poutewon. Der berühmte Theologe Wilmers schrieb sich nur mit einem „m“. Der heilige Franz Borgias war Herzog von Gandia, nicht Candia. Unter den Helden der Nächstenliebe hätte wohl auch Kolping einen Platz verdient. Ebenso hätte neben den katholischen Parlamentariern Deutschlands wohl auch der um seines Glaubens willen ermordete Schweizer Katholikenführer Josef Leu von Eberzol Erwähnung verdient. Ueber Kaiserin Maria Theresia bitte ich den hochverehrten Herrn Verfasser, in den „Historisch-politischen Blättern“, Band CXLV, S. 30 ff. und S. 81 ff., die Aufsätze „Maria Theresias Korrespondenzen mit Clemens XIV. und Pius VI.“ gütigst nachlesen zu wollen. Der S. 311 gebrauchte Ausdruck „sich angeeignet werden“ kam uns undeutsch vor.

Vorstehende, fast nur nebensächliche Dinge betreffende Ausstellungen sollen natürlich niemanden die Freude an dem schönen Buche verkümmern. Wir wünschen ihm vielmehr recht zahlreiche Leser, namentlich in der Priesterwelt, für die es zudem eine ergiebige Stoffquelle ist.

Pinz.

P. Schrohe.

B) Neue Auflagen.

- 1) **Breviarium Romanum.** Vierbändiges Brevier in 12° mit vier Titelbildern und zahlreichen Illustrationen von Fr. Max Schmalzl C. Ss. R. Regensburg 1916. Pustet. Editio tertia juxta typicam, amplificata prima. In schwarzem Leder mit Goldschnitt M. 51.50.

Die eben erschienene erste, erweiterte Auflage des neuen Brevieres, die dritte Ausgabe nach der typischen, ist mit vielen redaktionellen Vorzügen ausgestattet. Wie früher findet man im Pars hiemalis den langen, einleitenden Teil: Die Bullen „Quod a nobis“ (Pius V.) und „Divino afflatu“ (Pius X.), die Generalrubriken u. s. w. In jedem Teile sind außer dem Calendarium